Montag, den 29. Juli 1935

Nr. 205 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Was kommt in Holland?

Mit dem Rücktritt der Regierung Colijn und der Erhöhung des Diskontsatzes durch die holländische Nationalbank ist plötzlich das Interesse Europas auf das kleine Holland gelenkt worden. Man hört nur, daß eine gefährliche Abwertung des holländischen Florin droht und daß der Versuch des Prof. Aalbarse, eine neue Regierung auf breiter parlamentarischer Grundlage zu bilden, gescheitet ist. Was kommt in Holland?, das ist die Frage, die man sich heute stellen muß.

Holland stand seit zwei Jahren unter der Herrschaft der Regierung Colijn — einer Regierung, die den „Ruhm" für sich in Anspruch nehmen kann, die reaktionärste in Westeuropa zu sein. Gestützt auf die Röhmisch-katholische Staatspartei und auf deren protestantisches Gegenstück, die Antirevolutionären (denen auch Colijn angehört), schweigend toleriert von allen „liberalen" und bürgerlichen Gruppen, hat das Kabinett Colijn eine Politik der schärfsten sozialen und kulturellen Reaktion getrieben. Die Löhne sind um mehr als ein Drittel gesunken, die Arbeitslosigkeit stieg bis auf die für Holland geradezu katastrophale Höhe von 432 000. Das starre Festhalten an der „deflationistischen" Anpassungspolitik, die mit der Notwendigkeit des „Schutzes der Währung" (Holland gehört dem Goldblock an) begründet werden sollte, hat der Regierung jede Möglichkeit einer konstruktiven Wirtschaftspolitik genommen. Sie ist zur Gefangenen ihrer eigenen „Grundsätze" geworden, die alle letzten Endes darauf hinauslaufen, die Rente des Finanzkapitals ungeschmälert aufrechtzuerhalten.

Diese Politik hat naturgemäß die breiten arbeitenden Massen in steigende Unruhe versetzt. Nicht nur die Sozialisten, sondern auch die — in Holland sehr starken — katholischen Gewerkschaften wehrten sich gegen die steigende Verelendung, in die sie durch die Regierungspolitik hineingetrieben wurden. Dies äußerte sich zunächst in langen, mit außerordentlicher Erbitterung geführten Streiks (bei denen die Textilindustrie in Enschede eine besonders große Rolle spielte), dann aber auch in parteipolitischen Entwicklungen, die vor allem die Röhmisch-katholische Staatspartei empfindlich trafen. Die Christlichen Demokraten, eine katholische Partei, die ihre Anhänger aus den Reihen der Arbeiter und Bauernschaft rekrutiert, gewann sichtlich an Boden, noch stärker wuchs die Sozialdemokratie — und vor allem die Staatspartei sah sich vor die Gefahr gestellt, bei den nächsten Wahlen ihre Position als stärkste Partei des Landes an die Sozialdemokratie abtreten zu müssen.

Diese Entwicklung wurde durch zwei Ereignisse beschleunigt: erstens durch das belgische Beispiel der Regierung van Zeeland, die die Möglichkeit einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen wirklich fortschrittlichen Katholiken und zwischen Sozialdemokraten praktisch vor Augen führte, und die Gemeindewahlen vom Anfang dieses Monats, die einen großen sozialistischen Erfolg und das Zustandekommen einer roten Mehrheit in Amsterdam und Rotterdam gebracht haben. Dies alles bewirkte, daß die Röhmich-katholische Staatspartei sich von dem Regierungskurs zu distanzieren begann. Das erste deutliche Anzeichen für diese Wendung war der Austritt des Katholiken Steenberghe aus der Regierung, der verlangt hatte, an die Stelle der jetzt pendenten neuen Abbauvorlagen eine Devalvation zu setzen. Die katholische Parlamentsfraktion war in sich nicht einig, weshalb dieses Ereignis vorläufig noch ohne weitere Folgen blieb. Als aber die erwähnten neuen Abbauvorlagen (Herabsetzung der Beamtengehälter, der Sozialleistungen und der Ausgaben für den Unterricht) vor das Parlament kamen und Colijn sich weigerte, vor deren Verabschiedung ein Gesetz über die Herabsetzung der Mieten zur Abstimmung zu bringen, da war die überwiegende Mehrheit der katholischen Kammerfraktion einig. Ihr offizieller Sprecher trat gegen die Regierung auf und Colijn antwortete in einem Tonfall, den man von dieser Seite nur den Sozialdemokraten gegenüber hörte.

Ziemlich plötzlich hat sich dann Colijn zur Demission entschlossen. Die Königin beauftragte darauf den Katholikenführer Prof. Aalberse mit der Regierungsbildung, dem es aber nicht gelungen ist, eine parlamentarische Mehrheit zu schaffen.

Als Ausweg bleibt noch die Auflösung beider Kammern und damit ein sicher zu erwartender Sieg der fortschrittlichen, sozialorientierten Kräfte.

Colijn wieder beauftragt.

Den Haag, 29. Juli. Königin Wilhelmine hat heute morgen den bisherigen Ministerpräsidenten und Führer der antirevolutionären Partei, Dr. Colijn, mit der Bildung einer außerparlamentaischen Regierung auf möglichst breiter Grundlage betraut.

Während am Sonnabend abend, nachdem der Vorsitzende er katholischen Kammerfraktion den ihm erteilten Auftrag zurückgegeben hatte, hatte die Königin noch den Führer der christlich-historischen Partei und ehem. Ministerpräsidenten Dr. de Geer empfangen, um mit ihm eingehend die Möglichkeiten zu einer durch ihn zu bildenden parlamentarischen oder außerparlamentarischen Regierung zu besprechen. Dr. de Geer scheint jedoch hier die Ansicht ausgesprochen zu haben, daß die beste Lösung die Wiederberufung des Kabinetts Colijn sei. Man rechnet damit, daß Dr. Colijn sein bisheriges Kabinett, das ja bereits ein außerparlamentarisches war, einfach beibehalten wird.

Kriegsplänkeleien in Abessinien.

Neuer italienisch-abessinischer Grenz-Zwischenfall. 40 Italiener und 20 Abessinier getötet.

London, 29. Juli. Der Sonderkorrespondent der „Times" in Addis Abeba meldet: Die eine Woche alte Nachricht aus Walkait im fernen Nordwesten des Landes, wonach eine italienische Streitmacht in einen Bezirk vorgedrungen sei, der nach Ansicht des abessinischen Befehlshabers zu Abessinien gehört, habe sich bestätigt. **Die Abessinier hätten die Italiener bei Nacht angegriffen und 40 Italiener und 20 Abessinier seien getötet werden, worauf die italienischen Soldaten in Lastautos abbefördert worden seien.**

Ferner meldet der Korrespondent, der Kaiser habe in einer für die „Times" bestimmten Botschaft erklärt, die Enttäuschung über die wenn auch nur zeitweilige Versagung der Ausfuhrlizenzen für Waffen werde mehr als ausgeglichen durch die Befriedigung über die nachdrückliche Unterstützung, die die britische Regierung den Bemühungen Abessiniens um eine völlige friedliche und unparteiische Lösung des jetzigen Streites zuteil werden lasse. Der Korrespondent fügt hinzu, die abessinische Regierung hoffe auf eine schnelle, endgültige und allumfassende Entscheidung des Völkerbundrates. Wenn Art. 12, der beide Parteien verpflichtet, vor Ablauf von 3 Monaten nicht zum Krieg zu schreiten, zur wirklichen Anwendung gebracht werden könnte, so würde der Kaiser zufriedener sein, als über irgend ein anderes Ergebnis.

Eingeborenenunruhen in Italienisch-Ostafrika.

Sondergerichte und Lotterie.

London, 29. Juli. „Daily Telegraph" meldet aus Asmara (Erythräa), der Oberkommissar von Italienisch-Ostafrika, General de Bono, habe sich genötigt gesehen, ein Sondergericht für die Anwendung des Militärgesetzes zu ernennen. Dieses Sondergericht sei für ganz Erythräa zuständig und trete an die Stelle der bisherigen Strafkammer. Es heiße, daß dieser ungewöhnliche Schritt durch Unruhen unter den Eingeborenen und durch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung strengre Mannneszucht in den Arbeiterabteilungen veranlaßt worden sei. General de Bono habe auch eine Bekanntmachung erlassen, in der er den Eingeborenen der Kolonie versichere, daß die 30 000 aus Italien herbeigeschafften Arbeiter ihnen nicht ihr Land weggnehmen werden(!) Sie seien nur gekommen, um Straßen, Wasserleitungen und Brücken (mit Kanonen und Flugzeugen!) zu bauen. Um die Arbeiterabteilungen bei guter Stimmung zu erhalten, habe der Oberkommissar eine Lotterie eingerichtet

Die „Freunde Abessiniens" in London.

Sie werben bereits Krankenpfleger an.

London, 29. Juli. Die „Freunde Abessiniens", eine von afrikanischen Eingeborenen gebildete Vereinigung hatte zum Sonntag abend in einem Saal eine Versammlung einberufen, an der 200 Afrikanner aus allen Teilen der Welt teilnahmen. Die Redner, zu denen auch der Sohn des abessinischen Gesandten in London, Dr. Martin, gehörte, forderten zum Eintritt ins abessinische Heer und zur Aufbringung von Geldmitteln auf.

„Daily Expreß" zufolge wird Ende dieser Woche in London ein Büro zur Anwerbung freiwilliger Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen eröffnet werden, die bereit sind, im Kriegsfalle unter dem Schutze des Roten Kreuzes im abessinischen Heer zu dienen.

Die [illegible] des Rüstungswettstreites zur See.

Das britische Flottenbauprogramm für die nächsten 7 Jahre. — 150 Millionen Pfund Sterling.

London, 29. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" behauptet in der Lage zu sein, den Bauplan der britischen Admiralität für die nächsten 7 Jahre mitteilen zu können. Das Programm, das natürlich vorläufiger Art sei, sehe von 1935 bis 1942 zusammen 12 Großkampfschiffe, 33 Kreuzer, 36 Flottillenführer und Zerstörer, 21 U-Boote, 3 Flugzeugmutterschiffe vor. Unter Berücksichtigung der Kriegsschiffe, die nach den Bestimmungen der Washingtoner und Londoner Flottenverträge während dieser 7 Jahre die Altersgrenze überschreiten, werde die britische Flotte bis zum Jahre 1942 folgende Stärke haben: 25 Großkampfschiffe (im Jahre 1935 — 15), 72 Kreuzer (50), 142 Zerstörer (84), 57 U-Boote (39), 10 Flugzeugmutterschiffe (8). Die Gesamtkosten dieses Bauprogramms würden mehr als 150 Millionen Pfund Sterling betragen. Sie würden eine Verdoppelung der jetzigen Jahresausgaben für Neubauten notwendig machen. Die Admiralität schlage vor, daß erstens das ganze Bauprogramm in einer Seeverteidigungsverordnung niedergelegt werde, die im nächsten Jahre zur Annahme gebracht werden soll, zweitens daß ein Teil der Kosten durch eine Seeverteidigungsanleihe gedeckt werde, und zwar wegen der außerordentlich hohen Baukosten während der ersten Jahre.

Versammlung des „Nordafrikanischen Stern" verboten.

Paris, 29. Juli. Am Sonntag hatte die nordafrikanische Unabhängigkeitsbewegung „Nordafrikanischer Stern" ihre Anhänger in Bologne sur Mer zu einer politischen Versammlung aufgerufen. Die Kundgebung war in letzter Minute verboten worden. Die zahlreich erschienenen nordafrikanischen Anhänger wurden von der Polizei auseinandergetrieben. Viele wurden der Polizei eingeliefert, drei Verhaftungen sind aufrechterhalten worden.

Eine neue 6%ige Investierungsanleihe

Die Regierung hat unerwartet eine neue Investierungsanleihe aufgelegt, die nicht wie die letzte mit 3 Prozent, sondern mit 6 Prozent verzinst wird. Im „Dziennik Ustaw" Nr. 54 vom 26. Juli ist bereits die entsprechende Verordnung des Finanzministers erschienen.

Grundlegend dabei ist, daß diese Investierungsanleihe nicht auf den freien Markt untergebracht wird. Wahrscheinlich geht die Regierung von der Erkenntnis aus, daß der freie Markt für eine neue Anleihe im Augenblick nicht aufnahmefähig ist. Die Anleihe wird in einer Höhe von 50 Millionen Zloty in Gold in Obligationen auf den Vorzeiger zur Ausgabe gebracht. Die Obligationen werden in Stücken zu 100 Zloty ausgegeben. Die Zinsen werden halbjährlich nachträglich jeweils am 15. Januar und 15. Juli eines jeden Jahres ausgezahlt. Die erste Zinszahlung erfolgt am 15. Januar 1936, die letzte am 15. Juli 1965. Die Anleihe wird im Laufe von 30 Jahren durch Verlosung oder durch Aufkauf aus freier Hand getilgt. Die Verlosung erfolgt öffentlich unter Kontrolle einer Regierungskommission. Kapital und Zinsen gelangen in den Finanzämtern, in der Bank Polski, in der Landeswirtschaftsbank und in der Postsparkasse zur Auszahlung . Der Verkauf der Obligationen erfolgt zum Emissionskurs unter Hinzurechnung des Wertes der laufenden Kupons. Der Gegenwert für die gezeichnete Obligation kann auch durch andere Werte der inneren Verschuldung des Staatsschatzes hinterlegt werden.

Die Verordnung betont zwar, daß die Anleihe nicht am freien Markt untergebracht wird, es verlautet aber auch nichts darüber, wer zur Zeichnung der Anleihe herangezogen werden soll. Darüber wird erst die Praxis belehren.

Um den Ausbau der Autoindustrie in Polen.

Der polnische Ministerrat trat am Mittwoch zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawek zur Erledigung laufender Arbeiten zusammen. Wie verlautet, sind dabei politische Fragen nicht besprochen worden. An wirtschaftlich wichtigen Beschlüssen ist hervorzuheben, daß der Ministerrat eine Verordnung beschlossen hat, die für die Automobil-Industrie die Genehmigungspflicht einführt. Genehmigungspflichtig ist sowohl die völlige Herstellung von Automobilen wie die Herstellung von Automobil-Fahrgestellen. Die Genehmigung wird durch den Minister für Handel und Industrie erteilt. Die Einführung der Genehmigungspflicht für die Automobil-Industrie bedeutet, wie eine halbamtliche Mitteilung besagt, den ersten Schritt auf dem Wege zur Entwicklung einer Automobil-Industrie in Polen und damit zur Motorisierung des Landes.

Aus Welt und Leben.

Verwüstetes Land.

Schanghai, 29. Juli. Der von einer Reise durch das Ueberschwemmungsgebiet des Jangtse zurückgekehrte Vorsitzende der Landesfluthilfe Hsuschiyin schätzt den Flutschaden in den Provinzen Hupeh, Hunan, Kiangsi und Anhuei auf mehr als 500 Millionen Dollar. Das Flutgebiet umfaßt 20 000 Quadratkilometer. Die Zahl der Flüchtlinge beläuft sich auf über 10 Millionen. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht abzuschätzen.

Ein fahrlässiger Arzt.

In Valencia (Spanien) verabreichte ein Gefängnisarzt mehreren Sträflingen versehentlich anstatt eines Abführmittels eine giftige Arznei. An den Folgen dieser Vergiftung sind zwei Gefangene gestorben, während zwei andere lebensgefährlich erkrankt sind.

Wieder Menschenraub in China.

Peiping, 29. Juli. Der Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Peiping, Herbert Müller, und ein englischer Schriftsteller namens Jones wurden auf einer Wagenfahrt von Peiping nach Dolonor von Banditen gefangengenommen. Ihr russischer Chauffeur wurde ebenfalls gefangen, aber dann freigelassen, um die Forderungen der Banditen zu überbringen, die angeblich 100 000 Dollar Lösegeld verlangen. Der Ort des Ueberfalls befindet sich bei Paotschang, ungefähr 130 Kilometer nordöstlich von Kalgan.

Die deutsche Botschaft hat sofort die notwendigen Schritte zur Befreiung unternommen.

Lodzer Tageschronik.

Man hat Sorgen . . .

Das Innenministerium will in der nächsten Zeit einen neuen Typ von Einheitslampen für die Hausnummern herausbringen. Die neuen Lampen sollen den Erfordernissen des Fliegerschutzes angepaßt sein. Das Ministerium hat im Zusammenhang damit den Verwaltungsbehörden anempfohlen, von einer Neueinführung der Orientierungslampen abzusehen, bevor der neue Typ eingeführt worden ist. Die schon bestehenden Anlagen müssen jedoch im gebrauchsfähigen Zustand erhalten bleiben.

35 Strafprotokolle wegen verbotenen Sonntagshandels.

Gestern wurde auf Anordnung der Verwaltungsbehörde in der Altstadt eine Kontrolle der Läden durchgeführt, wobei festgestellt wurde, daß 35 Läden unrechtmäßig am Sonntag geöffnet waren. Gegen die Besitzer der Läden wurden Strafprotokolle verfaßt. (a)

35 neue Berufsmittelschulen in Polen.

Im Rahmen der Umgestaltung des Schulwesens werden mit Beginn des neuen Schuljahres 35 neue Berufsschulen mit dem Rang eines Gymnasiums gegründet werden, und zwar in den Städten Warschau, Lodz, Krakau, Lemberg, Posen und Wilna. Es werden dies Mechaniker-, Schneider-, Näherinnen- und andere Schulen sein.

Die Straßenbahnen in Polen.

Nach einer neuen statistischen Zusammenfassung gibt es in Polen gegenwärtig insgesamt 1768 Straßenbahnwagen, die eine Gesamtstrecke von 274,4 Kilometer befahren. Im vergangenen Jahre wurden von den polnischen Straßenbahnen insgesamt 323,7 Millionen Fahrgäste befördert.

Verunglückte Radfahrer.

In der 11. Listopadastraße in Zdrowie stürzte der 31jährige Josef Brzezinski, wohnhaft Pawia 15, so unglücklich vom Rade, daß er ein Bein brach. Der verunglückte Radfahrer wurde ins Bezirkskrankenhaus überführt. — An der Ecke Franciszkanska- und Brzezinskastraße wurde der auf einem Rade fahrende Henryk Niedzielski, wohnhaft Posnera 19, von einem vorüberfahrenden Auto umgerissen. Niedzielski wurde hierbei bis auf den Bürgersteig geschleudert und erlitt ernstliche Verletzungen am Kopf und an den Händen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. Das Fahrrad wurde vollkommen zertrümmert. Gegen den Chauffeur wurde ein Protokoll verfaßt. (a)

Ein Rohling.

Auf dem Hofe des Hauses Zagajnikowa 89 kam es zwischen einigen Burschen zu einer Rauferei, wobei der 16jährige Wladyslaw Gryszczewski seinen Widersacher verprügelte. Doch lief der Vater des verprügelten Knaben herbei und schlug nun mit einem Draht auf den Gryszczewski in so roher Weise ein, daß dieser blutüberströmt bewußtlos zusammenbrach. Zu dem mißhandelten Jüngling wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn ins Krankenhaus überführte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Wunderbarer Sturz.

Im Hause Glowna 28 stürzte der 4jährige Leszek Mech aus dem Fenster der sich im dritten [illegible] befindlichen Wohnung seiner Eltern auf den Hof [illegible] und blieb sonderbarerweise augenscheinlich ohne [illegible]re Verletzungen, da der Knabe aufstand und da[illegible]ef. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft überfü[illegible] ihn nach dem Anne-Marienspital, um festzustellen, o[illegible]as Kind sich bei dem Sturz tatsächlich keinen Schaden getan hat. (a)

Wohnungsdiebstahl.

In die Wohnung des in der Sommerfrische weilenden Herzlik Szarf, Zawadzka 46, drangen gestern nacht Diebe ein und stahlen verschiedene Wertsachen im Werte von 8000 Zloty. (a)

Die üblichen Sonntagsschlägereien und Messerstechereien.

In der Nähe des Grundstücks Brzezinska 122 wurde der 24jährige Alfred Sulkowski, wohnhaft Dolne Doly 1, von unbekannten Männern überfallen, die ihm einige Messerstiche in den Rücken versetzten. Der Ueberfallene wurde von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande dem Krankenhause zugeführt. — An der Ecke Lewicka und Skierniewicka kam es zwischen Betrunkenen zu einer Schlägerei, wobei der 21jährige Wladyslaw Mejnas, wohnhaft Napiorkowskistraße 157, und der 40jährige Artur Stitzel, Lowicka 6 wohnhaft, mit Messern gestochen wurden. Den Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. — Während einer in der Piwnastraße entstandenen Schlägerei wurde der 34jährige Kazimierz Jaskolski, wohnhaft Drewnowska 13, durch Schläge mit stumpfen Gegenständen verletzt. — In Dolny Brus wurde am Sonnabend abend der Kilinski-Straße 225 wohnhafte Jan Ostajski überfallen und durch Schläge am Kopfe verletzt. Auch zu ihm wurde die Rettungsbereitschaft gerufen. (a)

Erfolgreiche Jagd nach einem Dieb.

Seit einiger Zeit trieb in Lodz der von der Polizei seit langem gesuchte Dieb Josef Wapinski, 31 Jahre alt, letztens in der Bukowa 9 wohnhaft, sein Unwesen. Die Ergreifung dieses Diebes war deshalb so schwer, weil er besondere Fähigkeiten hatte, Zäune zu erklettern, wodurch er den ihn verfolgenden Polizisten immer wieder entwischen konnte. Gestern früh wurde Wapinski wieder von einem Polizisten auf der 11. Listopadastraße bemerkt, als er ein größeres Bündel trug. Da der Polizist mit recht annahm, daß die Sachen von einem Diebstahl herrühren, wollte er den Wapinski anhalten. Wapinski ergriff jedoch wie immer wiederum die Flucht und lief in Richtung der Czarnastraße, die die 11. Listopadastraße mit der Srebrzynska verbindet, davon. Der Polizist nahm die Verfolgung des Diebes auf und als dieser auf den wiederholten Anruf nicht stehen blieb, feuerte der Polizist einige Schüsse ab. Doch ließ sich der Dieb dadurch nicht abschrecken und lief weiter, wobei er den nächsten Zaun überstieg, nachdem er das Bündel mit dem Diebesgut zuerst hinübergeworfen hatte. Der Polizist ließ jedoch von dem Diebe nicht ab und überstieg ebenfalls den Zaun. Doch erwies es sich, daß die Flucht dem Wapinski diesmal nicht geglückt ist: er lag nämlich auf der anderen Seite des Zaunes am Boden und konnte nicht weiter. Beim Sprung vom Zaun fiel er auf einen Stein so unglücklich, daß er ein Bein brach. Zu dem verunglückten Diebe wurde nun die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn ins Krankenhaus überführte, wo an seinem Bette ein Polizist Wache hält. (a)

Zahnschmerzen als Ursache eines Selbstmordversuches.

Die Friseursgattin Dwojra Joskowicz, 25 Jahre alt, wohnhaft Kilinskiego 46, hatte gestern furchtbare Zahnschmerzen. Als ihr ihr Mann Karbol reichte, um den schmerzenden Zahn zu betäuben, trank die Frau aus Verzweiflung über den großen Schmerz von dem giftigen Getränk. Es wurde nun sofort die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Frau in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowski, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; R. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczynski, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Folgen der Trunksucht.

In betrunkenem Zustande den Bauch aufgeschlitzt.

Ein tragischer Vorfall, der auf die verderblichen Folgen der Trunksucht hinweist, ereignete sich Sonnabend spät abends im Hause Kapliczna 1. Der hier wohnhafte 26 Jahre alte Arbeiter Stanislaw Pach kam, wie so oft, betrunken nach Hause, weswegen ihm sein Vater Vorhaltungen machte. Der junge Trunkenbold wollte sich jedoch nichts sagen lassen und es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung. Stanislaw Pach erregte sich hierbei derart, daß er aus der Wohnung hinausstürzte, in die Wohnung einer Nachbarin eindrang und dort ein auf dem Tisch liegendes Küchenmesser ergriff, daß er sich erst in die Brust stieß und sich dann damit den Bauch aufschlitzte. Dem Bedauernswerten traten sofort die Eingeweide heraus und er brach bewußtlos zusammen. Es wurde nun die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Pach ins Krankenhaus überführte, doch verstarb er dort bald nach seiner Einlieferung. (a)

---

10 000 Zloty Entschädigung für einen Tag Haft.

Der Angestellte der Landeswirtschaftsbank in Warschau, Antoni Nowakowski, wollte vor einigen Monaten auf sein Sparbuch bei der Postsparkasse in Warschau einen gewissen Betrag abheben. Der Schalterbeamte behielt jedoch das Sparbuch ein und rief Polizei herbei, die Nowakowski in Poizeigewahrsam mit aufs Kommissariat nahm. Am anderen Tage stellte die Postsparkasse fest, daß das Sparbuch des N. in Ordnung war und widerrief den Irrtum. Damit war aber N. nicht zufrieden, sondern strengte jetzt gegen die Post und die Postsparkasse beim Warschauer Bezirksgericht eine Kage um Entschädigung wegen Freiheitsberaubung und Ehrenbeleidigung in Höhe von 10 000 Zloty an. Die Gerichtsverhandlung ist auf den 20. August festgesetzt worden.. Man kann darauf gespannt sein, welchen Standpunkt das Gericht einnnehmen wird.

Oberschlesien.

Ein ungetreuer Polizeibote.

Wegen Unterschlagung von 72 Zloty Gebühren für Abgaben für Legitimationskarten hatte sich der Polizeibote Robert Kubanek aus Kattowitz vor Gericht zu verantworten. Vor einigen Monaten stempelte er etwa 26 Karten aus dem Tarnowitzer Kreis ab und verbrauchte die Gebühren für sich. Als daraufhin die Tatsache festgestellt wurde, daß die Kattowitzer Polizei für die Abstempelung dieser Verkehrskarten unzuständig war und sie dem Bereich der Tarnowitzer Starostei zukommen, kam auch dieser Betrug heraus und die Spuren wiesen auf Kubanek, der sich den Stempel zu diesem Zweck zu verschaffen wußte. Kubanek selbst beschuldigte auch noch einen gewissen Buchasz, der angeblich von dieser Abstempelung wußte und der nun mit auf der Anklagebank Platz nehmen mußte. Im Verlauf des Termins erwies es sich, daß Buchasz mit dieser Affäre Kubaneks nichts zu tun habe, sondern daß Kubanek den Stempel entwendete, um die Betrügereien begehen zu können. Das Beweismaterial reichte aus, um Kubanek des Betrugs zu überführen, und so wurde er zu 6 Monaten Gefängnis ver-

urteilt, wobei ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre abgesprochen wurden.

Die Giftaffäre Wlok. Wir berichteten seinerzeit, daß die Polizei die Witwe Wlok Marja und deren Tochter Zofja verhaftet hatte, weil der Verdacht bestant, daß die beiden im vorigen Jahre den Ehemann des Wlok vergiftet haben. Die Gerichtsbehörden ordneten eine Exhumierung der Leiche und chemische Analyse der Leichenteile an. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist nun der Staatsanwaltschaft in Kattowitz übermittelt worden und hat den Verdacht des Giftmordes bestätigt. Die beiden Frauen werden sich nun wegen Giftmordes zu verantworten haben.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Ein gerissener Gaunertrick.

Vor einigen Tagen kam in das Milchgeschäft der Frau Hylek in Biala eine gewisse Frau Mathilde Lubinski aus Stryszow bei Krakau und ersuchte, man möge ihren ledernen Handkoffer, der verschiedene Garderobe und Wäsche enthielt, ihr bis zum nächsten Tage aufbewahren. In derselben Zeit befand sich in dem Milchgeschäft ein gewisser Boleslaus Kotlinski aus Posen, den die Frau Hylek als einen intelligenten und Ehrenmann angeblich gekannt hat. Wie sich später herausstellte, ist Kotlinski bereits mehreremal wegen Diebstahl bestraft worden. Als Kotlinski bemerkte, daß die Frau den Koffer zurückläßt, ging er weg und beredete einen gewissen Franz Pilch und Franz Bauer aus Bielitz, sie mögen sich in das Milchgeschäft der Frau Hylek begeben und die Uebergabe des Koffers verlangen. Pilch kam in das Milchgeschäft und erklärte, daß ihn die Frau Lubinski um den Koffer schickt, nachdem sie im Spital in Bielitz krank liegt und die Wäsche benötigt. Die Frau Hylek übergab ihm den Koffer und ließ sich die Uebernahme desselben von ihm bestätigen. Auf der Straße angelangt trugen Pilch, Kotlinski und Bauer den Handkoffer zu einem bekannten Hehler namens Johann Aria, um die Gegenstände samt dem Koffer im Werte von 350 Zloty zu veräußern. Als die Lubinska um den Koffer in das Milchgeschäft am nächsten Tage kam, wurde sie darüber sehr überrascht, daß der Koffer bereits abgeholt war. Der Polizei gelang es, den Koffer samt den Sachen zur Stelle zu bringen. Das nette Kleeblatt wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Sport · Turnen · Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

Pogon wieder in Führung.

Obwohl am gestrigen Tage nur zwei Ligaspiele stattfanden, so haben deren Ergebnisse dennoch eine Umwälzung in der Placierung der führenden Mannschaften herbeigeführt. Pogon hat wieder die Führung übernommen und Ruch muß sich mit dem zweiten Platz begnügen. Warta und Slonsk sind etwas mehr nach oben gerückt. Am grauen Ende hat sich nichts geändert.

Pogon remisierte gestern mit Warta und gab damit den ersten Punkt auf eigenem Boden ab. Slonsk dagegen siegte einwandfrei über Polonia und erbrachte damit erneut den Beweis, daß sie auf eigenem Terrain mit allen Gegnern fertig wird.

Die Tabelle hat nunmehr nachstehenden Stand angenommen:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Pogon	11	14	28:14
2. Ruch	11	14	21:17
3 Garbarnia	9	12	19:10
4. Warta	11	12	25:18
5 LKS	10	12	18:14
6 Wisla	10	11	25:23
7 Slonsk	10	11	18:23
8. Legja	11	9	30:24
9. Polonia	10	7	10:23
10. Cracovia	9	6	13:20
11. Warszawianka	9	6	14:23

Slonsk — Polonia 3:0 (2:0).

Swientochlowice. Die ersten Minuten sehen gar nicht danach aus, als ob Polonia diesen Kampf verlieren sollte. Sie spielt mit Rückenwind und ist dauernd im Angriff. Doch ihre Schützen sind unmöglich; sie vergeben die besten Chancen. Dagegen gelingt es Slonsk durch einen Ausfall in Führung zu kommen. Kurz vor der Pause ist der Spieler Geronia noch einmal erfolgreich

Nach Seitenwechsel ist Polonia bedeutend schwächer. Ihre Angriffe sind jetzt weniger gefährlich. Dennoch gelingt es ihr in der 20. Minute ein Tor zg schießen, daß aber vom Schiedsrichter nicht anerkannt wird. Polonia bricht förmlich zusammen und der Gegner nützt die Gelegenheit aus und erhöht das Resultat auf 3:0.

Pogon — Warta 1:1 (0:0).

Lemberg. Pogon ist die weitaus bessere Mannschaft und dennoch muß sie einen Punkt an die Posener Warta abtreten. Die Wirtemannschaft ist dauernd überlegen, aber ihre Schützen sind alles nur nicht schußsicher. Bei Warta ist die Verteidigung ohne Tadel. Bis zur Pause gelingt es keiner Mannschaft einen Vorteil zu erzielen. Nach Wiederbeginn des Spieles kann Matias II endlich für Pogon ein Tor schießen. Warta kommt erst in der letzten Viertelstunde zur Geltung. Sie setzt alles daran, um eine Niederlage abzuwenden, was ihr auch kurz vor dem Schlußpfiff durch Kryskiewicz gelingt.

Die Liga-Aufstiegskämpfe.

Union-Touring verliert in Posen.

Die ersten Aufstiegsspiele brachten auch gleich die üblichen Ueberraschungen. So konnte die Bromberger Polonia, die nicht allzuernst genommen wurde, der Warschauer Fabrikmannschaft „Skoda" eine empfindliche Niederlage beibringen. Aus diesem Siege ist zu ersehen, daß der Meister von Pommerellen nicht die Rolle des Punktelieferanten spielen wird. Einen unerwarteten Ausgang nahm das Spiel der Meister von Lodz und Posen. Union-Touring war neben der Posener Legja der aussichtsreichste Kandidat in dieser Gruppe. Die erlittene Niederlage wird er kaum in den nächsten Spielen ausmerzen können.

Legja — Union-Touring 3:0 (2:0).

Posen. Das Spiel stand auf niedrigem Niveau, woran zum Teil der aufgeweichte Boden schuld war. In der ersten Halbzeit haben die Posener ein kleines Uebergewicht und erzielen auch durch Chmielewski in der 20. und durch Mikolajewski in der 22. Minute zwei Tore. Der Anfang der zweiten Halbzeit gehört zu Union-Touring, der dauernd im Angriff ist. Seine Vorderleute vergeben aber die günstigsten Gelegenheiten. Legja ist dagegen noch einmal durch Mikolajewski in der 39. Minete erfolgreich.

Polonia — Skoda 4:1 (2:1).

Warschau. Dieses erste in Warschau stattgefundene Spiel brachte eine große Ueberraschung. Im allgemeinen wurde mit einem Siege der Skoda-Mannschaft gerechnet. Die Bromberger haben sich aber in den letzten zwei Jahren derart verbessert, daß sie kaum wiedererkannt wurden. Die Mannschaft bildet eine guteingespielte Einheit, gepaart mit Ehrgeiz und Siegeswillen. Zwei Tore schoß Swiontkowski und die anderen zwei Zimel und Schneider. Das Ehrentor für die Warschauer schoß Geiger. Dem Spielverlauf nach dürfte die Skoda keine große Rolle in den diesjährigen Aufstiegstreffen spielen.

WKS Smigly — Kotwica 5:2.

Wilno. Der Meister von Wilno hat verdient gesiegt und da er auch in diesem Jahre gut in Form ist, so dürfte er als sicherer Sieger seiner Gruppe hervogehen. Obwohl Kotwica ziemlich hoch velor, so hat diese Mannschaft dennoch durch ihr emsiges Spiel den besten Eindruck hinterlassen.

Die Aufstiegsspiele der A-Klasse.

Der zweite Spieltag um den Aufstieg in die Lodzer A-Klasse brachte dem Lodzer Vertreter einen Sieg ein, der in Kalisch der dortigen Strzelecmannschaft eine Niederlage beibrachte. Die Pabianicer Burza konnte gestern einen weiteren Erfolg buchen. Es gelang ihr nach hartem Kampf die Tomaschower Concordia zu besiegen. Die gestrigen Ergebnisse lauten:

Burza — Concordia 1:0.
Huragan — Strzelec 3:0.

Die Tabelle sieht wie folgt aus:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Burza	2	4	2:0
2. Huragan	2	2	4:2
3. Concordia	2	2	2:2
4. Strzelec	2	0	0:4

LKS verliert in Gdingen 5:0.

Das zweite Gastspiel des LKS in Gdingen fiel für diesen katastrophal aus, wurde er doch im hohen Verhältnis von 5:0 von einer Auswahlmannschaft Gdingener Spieler einwandfrei geschlagen.

LKS, von dem man als gute Ligamannschaft ein hochwertiges Spiel erwartete, hat enttäuscht. Alle seine Linien versagten und man hatte den Eindruck, eine beliebige Provinzmannschaft vor sich zu haben. Der einzige Spieler, der trotz der unvermeidlichen Niederlage noch seinen Mann stellte, war Karasiak. Andernfalls wäre das Resultat noch höher ausgefallen.

Fußballspiel um die Meisterschaft der Arbeitersportler.

In Krakau fand ein Fußballspiel zwischen Naprzod (Chorzow) und dem Meister des Krakauer Bezirks Zakrzowianka statt. Das Spiel endete mit einem Siege der Oberschlesier, die den Kampf 3:1 gewannen.

Mitropacup.

Sparta — Juventus 5:1, Sparta — Ferencfaros 5:2.

Gestern fanden die Halbfinalspiele um den Mitropacup statt. Sparta konnte ganz unerwartet einen hohen Sieg über den Meister von Italien — Juventus — buchen, indem sie diesen 5:1 schlug. Dieses Spiel fand auf neutralem Boden in Basel statt.

Das Spiel zwischen Ferencfaros und Austria fand in Wien vor 54 000 Zuschauern statt. Das erste Treffen dieser Mannschaften in Budapest endete mit einem Siege der Ungarn. Jetzt revanchierte sich zwar Austria mit einnem 3:2-Siege, hat aber ein schlechteres Torverhältnis aufzuweisen, so daß sie ausscheiden muß. Den Endkampf werden somit Sparta und Ferencfaros bestreiten.

Polens Auswahlmannschaften gegen Rapid.

Am 31. Juli und 1. August spielt bekanntlich die polnische Auswahlmannschaft gegen die Wiener Rapid.

Am ersten Tage sollen gegen die Wiener die besten polnischen Spieler spielen, die sich gegenwärtig im Trainingslager aufhalten. Am zweiten Tage dagegen eine Repräsentation aus jüngeren Kräften. Der Verbandskapitän hat die Mannschaften wie folgt aufgestellt: Für den ersten Tag: Albanski (Keller), Martyna, Bulanow, Kotlarczyk II, Kotlarczyk I, Halischka (Dziwisz), Riesner (Piec), Matias, Nawrot, Lysakowski, Kisielinski (Artur). Für den zweiten Tag: Piasecki, Mrozek, Michalski, Czempisz (Fliegel), Przezdziecki, Wasiewicz, Szczepaniusz (Dytko), Wienzek, Giemza (Kniola), Scherfke, Kulla, Sonntag (Borowski).

Tennis: Ungarn — Polen 3:0.

Gegenwärtig findet in Ungarn ein Tennisländerkampf Ungarn — Polen statt. Polen ist durch Hebda und Wittmann, Ungarn durch Szigetti und Gawrowitz vertreten. Die Polen haben bisher sowohl die Einzelspiele wie auch das Doppel verloren, so daß die Ungarn bereits 3:0 führen.

Zwei polnische Rekorde bei den Schwimmwettbewerben in Ciechocinek.

Am Sonnabend und Sonntag fanden in Ciechocinek internationale Schwimmwettbewerbe unter Teilnahme deutscher Schwimmer statt. Bei diesen Wettkämpfen wurden zwei neue polnische Rekorde aufgestellt, und zwar im 100-Meter-Stilschwimmen mit 1:23,8 durch Bogur und in der 2×200 Stafette mit 10:10,2.

In ausgezeichneter Form befand sich Schreibmann I, der sowohl Bochenski sowie den beiden Deutschen Wille und Heyer im 200-Meter-Brustschwimmen eine Niederlage beibringen konnte. Das Wasserballspiel Warschau — Berlin gewann Warschau 1:0.

Radsport.

Kapiak Sieger im Radrennen an die deutsche Grenze.

Gestern kam das Straßenrennen Pultusk—Chorzele—Pultusk über 170 Kilometer zum Austrag. Daran nahmen neben der ganzen Nationalmannschaft auch die beiden Lodzer Kolodziejczyk und Wienzek teil, die in diesem Rennnen einen heroischen Kampf gegen die starke Warschauer Koalition lieferten. Das Rennen gewann Kapiak vor Zielinski, Kolodziejczyk, Bober und Wienzek.

Die beiden Lodzer distanzierten in diesem Rennen zwölf Fahrer der Nationalmannschaft. Es ist damit zu rechnen, daß die beiden Lodzer wieder in die Nationalmannschaft aufgenommen werden.

Maes — Sieger der Tour de France.

Die diesjährige Rundfahrt durch Frankreich, die insgesamt über 4302 Kilometer führte, sah den Belgier Maes in 141 Stunden 32 Minuten 39 Sekunden vor Morelli (Italien) und Verwaeck (Belgien) siegreich. Im Länderklassement siegte Belgien vor Frankreich, Deutschland Italien und Spanien.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Bezirksvorstand.

Montag, den 29. Juli, 7 Uhr abends, Sitzung des Bezirksvorstandes.

Thomas Burians Rekordflug

Der Liebes- und Lebensroman eines Erfinders von Richard Heidrich

(10. Fortsetzung)

Er riß den Umschlag auf und las:

Sehr verehrter und lieber Herr Burian!

Von meiner Tochter habe ich Ihre Adresse erfahren, nachdem mir einige Stunden vorher mein Chefingenieur einiges Interessantes von den Turmach-Werken erzählt hatte. Es ist vielleicht ein taktischer Fehler von mir, in diesem Briefe zu Ihnen davon zu sprechen, jedoch bin ich stets ein Feind des Kampfes mit versteckten Waffen gewesen und möchte deshalb auch nicht früher Beziehungen zwischen Ihnen und mir für rein geschäftliche Zwecke ausnutzen. Sie werden sich denken können, was mir mein Chefingenieur erzählt hat, und vermögen sicher auch die richtige Schlußfolgerung zu ziehen, weshalb ich Sie um eine persönliche Besprechung höflich ersuche. Sie soll unverbindlich für beide Teile stattfinden. Sie werden seit der Zeit, da Sie im Berufsleben stehen, vielleicht gehört haben, daß ich noch immer meinen Konkurrenzkampf mit sauberen Mitteln ausgefochten habe. Deshalb brauchen Sie auch nicht zu fürchten, daß die erbetene Unterredung Sie in einen Gewissenskonflikt gegenüber Ihrem gegenwärtigen Arbeitgeber bringen könnte. Nach dieser Versicherung nehme ich an, daß Sie am kommenden Sonntag meiner Einladung folgen und mich hier in Hannover aufsuchen werden. Meine Tochter, die Sie grüßen läßt, freut sich, wie ich, auf Ihren Besuch.

Mit freundschaftlichem Gruß Ihr Alter.

Thomas pfiff durch die Zähne. Wer mochte wohl die Nachricht von seiner Erfindung nach Hannover getragen haben? Eva hatte er davon nichts geschrieben. Er wollte sie mit der fertigen Tatsache überraschen und dann vor ihren Vater treten.

Aber das alles war ja ziemlich gleichgültig. Ob einige Wochen früher oder später — einmal wäre das Angebot ja doch gekommen, das bereits zwischen den Zeilen dieses Briefes versteckt lag.

Sollte er ihm Folge leisten? War das nicht eine Brüskierung seiner alten Firma? Sie hatte ihm vertraut und die Mittel bewilligt, seine Erfindung zu verwirklichen, ihm, einem jungen und nach dem Urteil der älteren Kollegen unerprobten Ingenieur. Man rechnet in Lüneburg selbstverständlich mit seiner weiteren Tätigkeit in den Turmach-Werken, erst recht, nachdem er die Probe seines Könnens abgelegt haben würde.

Nein, die Leute konnte er nicht enttäuschen. Er mußte wenigstens noch einige Jahre ausharren und damit das Vertrauen rechtfertigen, das man ihm entgegengebracht hatte.

Aber der Einladung nach Hannover war nach diesem freundlichen und offenherzigen Schreiben stattzugeben. Man würde ja — und das war schließlich die Hauptsache — Eva wiedersehen.

Der junge Ingenieur entschloß sich zu dem erbetenen Besuch, allerdings mit der Absicht, alle Vorschläge Alters vorläufig abzulehnen. Er schrieb einen kurzen Brief an Alter, in dem er ihm für die Einladung dankte und sein Kommen anzeigte.

•

Eva Alter war in fieberhafter Aufregung, seit ihr der Vater die Ankunft Burians mitgeteilt hatte. Drei Jahre waren seit ihrer letzten Zusammenkunft verflossen. Wie mochte Thomas wohl aussehen? Er hatte ihr einmal ein Bild von sich geschickt, aber da war er noch Student gewesen. Viel stattlicher mußte er geworden sein, der jetzt Fünfundzwanzigjährige.

Der Sonntag war herangekommen. Die alte Emma war keine Minute sicher, von ihrer Eva, wie sie sie noch nannte, gefragt zu werden, ob auch alle Vorbereitungen für einen entsprechenden Empfang des Gastes getroffen worden seien. Eva hatte ein einfaches weißes Kleid angezogen, das die Vorzüge ihrer schlanken, aber voll entwickelten Gestalt unbeabsichtigt besonders hervorhob. Ihren Gürtel schmückte eine einzige rote Rose, mit der das in freudiger Erwartung glühende Gesicht in der Farbe wetteiferte.

Da — endlich fuhr ein kleiner Zweisitzer vor der Villa vor. Eva wußte, daß das Thomas war. Sie eilte die Treppe hinab und stand vor dem Geliebten. Wie hatte der sich doch verändert! Er war breiter in der Gestalt geworden, männlicher in den Bewegungen. Das Gesicht war gebräunt, und der energische Zug um den Mund hatte sich noch vertieft.

Thomas strahlte Eva an. Seine Augen umfingen ihre Gestalt, und ganz unwillkürlich machte er eine Bewegung, als ob er die Geliebte in seine Arme nehmen wollte. Da aber tauchte auch Alter im Eingang auf. Deshalb beugte sich Thomas nur über die Hand Evas.

„Geliebte!" murmelte er und ließ seine Lippen lange auf der willig dargereichten Hand.

„Herzlich willkommen, lieber Herr Thomas! Herzlich willkommen nach dieser langen Zeit, seit wir uns nicht mehr gesehen haben!"

„Ja, Eva, wenn du ständig herzlich willkommen sagst, was bleibt mir dann als Herrn des Hauses noch als Gruß übrig. Also auch von meiner Seite seien Sie herzlich willkommen geheißen, lieber Herr Burian. Wie ist Ihnen die Fahrt bekommen?"

„Dank für gütige Nachfrage. Ich habe schon längere Zeit in dem Wagen gesessen."

„Aber treten Sie schon näher. Dank meiner Tochter ist das Haus zum festlichen Empfang für Sie bereit. Ach herrje! Da habe ich doch vergessen, zu sagen, daß Ihr Wagen in die Garage gefahren werden soll. Na, das muß ich aber bald nachholen."

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommertheater:
Staszic-Park: Heute keine Vorstellung
Petrikauer 94: Heute 9 Uhr „Hurra, ein Junge"

Casino: Vanessa
Corso: I. Hier regiert der Humor, II. Nächtlicher Flug
Europa: Die Ex-Ehefrau
Grand-Kino: Alle Menschen sind Feinde
Metro u. Adria: Königin der Boheme
Miraż: Auf dem Pfade der Halunken
Przedwiośnie: Marquise Yorisaka
Rakieta: Liebesträume

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101